

# KHUIJUTARA

Khujjuttara, die Bucklige, wurde einer Erzieherin im Haus der Familie Ghosaka in Kosambi geboren. Einen Buckel hatte sie, weil sie in einer früheren Existenz einen buckligen Pacceka Buddha verspottete.

Samavati, eine Freundin aus einer vorherigen Existenz, wurde in die Familie Bhaddhavatiya in Bhaddhiya geboren. Als die Stadt unter einer Hungersnot litt, flohen viele Bewohner, auch Bhaddhavatiya hatte diesen Plan. Er erinnerte sich an seinen Freund Ghosaka.

Bhaddhavatiya und seine Familie erholten sich nach der langen Reise in einem Rasthaus und schickten Samavati, Essen zu besorgen. Ghosaka verteilte täglich Almosen an Bedürftige, Reisende und Mönche. Es widerstrebte Samavati, sich durch die Massen zu drängen. Als sie zögernd abseits stand, fielen Ghosaka ihre würdevolle Erscheinung und Zurückhaltung auf. Er fragte sie, wie viele Essenspakete sie benötige und sie bekam die gewünschten drei.

Ihr Vater aß so gierig, dass er starb. Am nächsten Tag bat Samavati um zwei Essenspakete. Ihre Mutter vertrug das Essen nicht und starb. Am nächsten Tag bat Samavati um ein Essenspaket.

Ghosaka fragte, warum sie nur noch ein Essenspaket wolle, erfuhr vom Tod der Eltern und von der Hungersnot zu Hause. Da er kinderlos war, nahm er Samavati auf.

Eines Tages fuhr König, Udena, durch den Ort, sah Samavati, verliebte sich in sie und hielt bei Ghosaka um ihre Hand an. Nach anfänglicher Weigerung und folgender Drohung des Königs wurde Samavati befragt und sie war begeistert, stellte nur die Bedingung, dass sie ihre fünfhundert Zofen mitnehmen dürfe. So wurde Samavati Königin und ihre Zofen Hofdamen.

Zu dieser Zeit erfuhr Ghosaka, dass ein Buddha erschienen war und suchte diesen mit zwei Freunden in Shravasti auf. Nachdem sie eine Lehrrede gehört hatten, luden sie den Buddha nach Kosambi ein. Sie ließen jeweils ein Kloster erbauen, schickten nach der Fertigstellung einen Boten, der Buddha machte sich auf den Weg und nahm die drei Klöster in Empfang.

Eines Tages waren der Buddha und einige Mönche im Haus eines Blumenhändlers eingeladen. Zu dieser Zeit kam Khujjuttara, die Zofe Königin Samavatis, um Blumen zu holen. Der Blumenhändler lud sie ein, bei der Speisung der Mönche mitzuhelfen. Danach hörte sie eine Lehrrede des Buddhas. Als sie zurückkam bat Samavati, ihr von dem Buddha zu erzählen und sie wiederholte die Lehrrede vor Samavati und den fünfhundert Hofdamen.

Khujjuttara wurde von ihren Pflichten entbunden, ihre neue Aufgabe war es, die Lehrreden des Buddhas anzuhören und sie vor ihnen zu wiederholen, denn Samavati und ihre Hofdamen hatten keine Möglichkeit, den Buddha zu treffen, da König Udena nichts von ihm hielt.

Der Buddha vergab den Titel ‚Die Kompetenteste‘ an Khujjuttara in Bezug auf Weisheit.

# VISAKHA

Visakha wurde Sumana und Dhanancaya in Bhaddiya geboren. Als sie sieben Jahre alt war kam der Buddha nach Bhaddiya. Visakha suchte ihn auf und er hielt eine Lehrrede, die zur Aufnahmefähigkeit einer Siebenjährigen passte. Danach lud sie den Buddha für den nächsten Tag ein und brachte ihm und den Mönchen Almosen dar.

In Shravasti war Punnavaddana, der Sohn von Migara, volljährig geworden. Es wurde eine Frau für ihn gesucht, die Späher trafen Visakha, prüften ihre Eignung und hielten sie für die richtige. In ihrem Wagen stehend fuhr sie in Shravasti ein. Die Bürger waren hingerissen: ‚Das ist sie, die berühmte Visakha! Schaut euch das edle Gewand an!‘ Somit war Visakhas Einzug in ihre neue Heimat ein Erfolg.

Migara lud nicht den Buddha zur Hochzeit ein, sondern Asketen, die andere Lehren vertraten und lehrten. Er rief Visakha, um ihnen ihre Ehrerbietung zu erweisen, doch sie wandte sich angewidert ab, was die Asketen erzürnte. Sie fragten Migara, wie er eine Verehrerin Gautamas zum Mitglied seiner Familie machen konnte. Migara entschuldigte sich für Visakhas Verhalten mit der Begründung, sie sei noch jung, sie wisse nicht was sie tue.

Am anderen Tag stand ein Mönch auf Almosenrunde vor Migaras Tor. Visakha sah ihn, Migara ignorierte ihn. So sprach sie: ‚Mit leeren Händen zolle ich ihnen meine Ehrerbietung. Mein Schwiegervater lebt nur von alten Lebensmitteln.‘

Das war Migara zu viel, aß er doch eine köstlich Milchspeise. Er befahl einem Diener, Visakha hinauszuerwerfen. Als sie begann, ihre Koffer zu packen, entschuldigte er sich und bat sie, zu bleiben. Sie vergab ihm, verlangte jedoch, der Sangha des Buddhas verbunden bleiben zu dürfen.

Gleich am nächsten Tag lud sie den Buddha ein, der am übernächsten mit seinen Mönchen erschien. Asketen saßen um das Haus herum und beobachteten das Geschehen.

Visakha ließ ihren Schwiegervater rufen, dass alles bereit sei, um das Essen zu servieren, und bat ihn, sich persönlich um den Buddha zu kümmern. Migara lehnte ab. So kümmerte sie sich um ihn.

Als der Buddha eine Lehrrede hielt, verspürte Migara den Wunsch, zuzuhören. Die Asketen rieten ihm, sich von dem Buddha abzuschirmen, die Diener zogen einen Vorhang um seinen Platz. Am Ende der Rede verneigte Migara sich vor dem Buddha und lud ihn zu einer weiteren Almosengabe ein.

Visakha hatte zehn Söhne und zehn Töchter, die jeweils zehn Söhne und zehn Töchter hatten. Diese vierhundert Enkel hatten ebenfalls jeweils zehn Söhne und zehn Töchter. Somit hatte sie achttausend Urenkel. Sie wurde 120 Jahre alt, sah jedoch aus wie eine Sechzehnjährige.

Visakha kaufte den Pubbarama Park und ließ darauf ein Kloster erbauen.

Der Buddha vergab den Titel ‚Die Kompetenteste‘ an Visakha in Bezug auf Wohltätigkeit.

Als Vorlage diente mir ‚The great Chronicle of Buddhas‘ - Kapitel 45b.

Mit freundlicher Genehmigung von Gan Gim Teck.